



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **C. F. Gellerts anmuthiger Schriften ... Band**

I. Lehr-Gedichte und Erzählungen. II. Leben der schwedischen Gräfin von G\*\*\*. III. Briefe, nebst einer praktischen Abhandlung von dem guten Geschmacke in Briefen

**Gellert, Christian Fürchtegott**

**Strassburg, 1755**

**VD18 10866280-003**

Vier und funfzigster Brief. An eine Freundinn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49034](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49034)

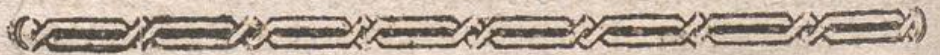
schaft hingegen nehme ich mit der größten Dankbarkeit an. Und wenn man sie durch Liebe für den guten Geschmack, und durch ein gutes Herz verdienen kann: so hoffe ich derselben unaufhörlich werth zu seyn. Ich bin unzufrieden, daß mir die weite Entfernung das Vergnügen Ihres Umgangs entzieht, und ich wollte wünschen, daß Sie mir diesen Verlust durch Ihre Briefe ersetzen. Ich bin &c.

\*\*\*\*\*

Vier und funfzigster Brief.  
An eine Freundin.

Also sind alle Hindernisse gehoben, die Ihre Wünsche so lange aufgehalten haben? Ihr Geliebter ist mit einem ansehnlichen Glücke versorgt, und Sie sind binnen wenig Wochen die Seinige? Keine Nachricht in der Welt hat mich so vergnügt, als diese. Ich kann mich an Ihrem Briefe, gar nicht satt lesen. Wer ist glücklicher, als ich? fangen Sie ihn an. Ja, wer ist glücklicher, als Sie? Aber, wer hat auch mehr verdient, es zu seyn, als Sie? Wer hat zärtlicher, tugendhafter und beständiger geliebt! Ich sage es Ihnen zur Ehre, daß Sie unter allen Frauenzimmern, die ich zeitlebens gekannt, die größte Liebe, und zugleich den größten Heldenmuth bewiesen haben. Auf einen entfernten Liebhaber in dem Frühlinge der Schönheit länger, als acht Jahre, warten; einem Liebhaber mit einem noch ungewissen Glücke die vortheilhaftesten Gelegenheiten aufzuopfern, ohne sie erst anzuhören; ja, meine Freundin, wer kann das? Ich möchte  
Ihren

Ihren ersten Umarmungen zugefehen haben! Doch Sie haben mir ja diesen zärtlichen Auftritt fo beſchrieben, daß ich ihn geſehen und gefühlt habe. Umarmen Sie Ihren Geliebten, indem Sie dieſes leſen, und danken Sie ihm in meinem Namen mit tauſend Küſſen für das Vergnügen, das er mir durch das Ihrige gemacht hat. Ich komme gewiß auf ihre Hochzeit; gewiß; denn der Himmel iſt zu gütig, als daß er mir die Freude entziehen ſollte, die größte Liebe und Tugend beſohnt, kurz, Sie und Ihren Mann, nach ſo langen Wüncſchen, glücklich zu ſehen. Wie wird er mir in den Armen ſeiner Braut danken, daß ich der erſte geſeſen bin, der ſie ihn hat kennen lehren! Alſo iſt durch meine Freundschaft die zärtlichſte, und endlich auch die glücklichſte, Liebe entſtanden? Stolzer Gedanke! Ich küſſe Ihnen die Hand, liebſte Braut, und bin in acht Tagen ſelbſt bey Ihnen. Da will ich Ihnen durch mein Vergnügen über Ihr Glück beweifen, daß ich vor tauſend andern bin &c.



## Fünf und funfzigster Brief.

An die Frau von P.

Gnädige Frau,

Ob mich gleich Ihr Herr Gemahl verſichert hat, daß Sie es gern ſehen würden, wenn ich in Verſen an Sie ſchriebe; und ob ich gleich nichts lieber thue, als was Sie gern ſehen: ſo kann ich mich heute doch nicht überwinden, poetiſch an Sie zu ſchreiben. Vor einigen Wochen würde ichs ohne Bedenken gewagt haben;